

Deutsch-Japanische Gesellschaft Bonn e.V.

独日協会ボン

c/o Dierk Stuckenschmidt, Rostinger Str. 53, 53639 Königswinter

Tel.: (02244) 6182, Fax.: (02244) 915 600

Email: DYStuckenschmidt@rostinger-hof.de; djg-bonn@djg-bonn.de; Internet : www.djg-bonn.de

Bankverbindung: Volksbank Bonn Rhein-Sieg, BLZ 380 601 86, Konto-Nr. 3020715013

DJG Bonn, c/o. Dierk Stuckenschmidt
Rostinger Str. 53, 53639 Königswinter

Rundbrief Dezember 2010

Liebe Mitglieder und Freunde,

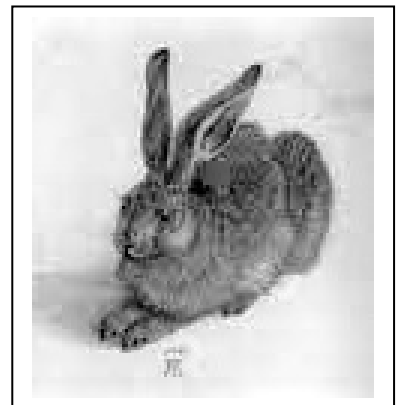
im Namen des Vorstands der Deutsch-Japanischen Gesellschaft wünsche ich Ihnen ein glückliches Weihnachtsfest und, wie wir sagen, einen „guten Rutsch“. Der reichliche Schnee in der Adventszeit hat uns ja gezeigt, was das bedeuten kann; aber mehr noch denken wir bei diesem Ausspruch an all das, was wir uns für das Jahr 2011 erhoffen. Unser eigenes Silvesterfeuerwerk stammt ja auch wohl aus dem Fernen Osten; und doch empfinden alle, die den Jahreswechsel einmal in Japan erlebt haben, Sehnsucht nach der stillen Verbundenheit der Menschen unter den Klängen der 108 nächtlichen Glockenschläge und beim ersten Schreinbesuch am Neujahrstag.

Das Jahr 2011 ist gemäß dem 12-Jahreszyklus des östlichen Kalenders ein Jahr des *Hasen* (oder des *Kaninchens*). Jeder kann sich aus den gängigen Horoskopen heraussuchen, was das für ihn persönlich bedeuten könnte. Ich, der ich wie mein Sohn ein „Hase“ bin, halte es jedenfalls für etwas Gutes. Ist nicht schon das *Kanji* für *Usagi*, das ich im Vorgriff auf den Hadamitzky-Abschnitt dieses Rundbriefs oben rechts vorstelle, mit seinen geknickten Ohren, den großen Augen, den langen Beinen und dem „Küttelchen“ ein schönes Erlebnis? Dürer hat sich des Hasen natürlich noch viel schöner angenommen.

Die 108 Glockenschläge stehen für reuevolle Rückbesinnung auf das Nicht-So-Gute des vergangenen Jahres. Dazu gehört auch, daß wir eigentlich Geplantes nicht geschafft haben: die „kleineren Ver-



für Derartiges uns zwar ein sehr nettes Angebot zu gelegentlicher Nutzung eines herrlichen Büros erbracht, das für die Vorstandsbesprechungen gut geeignet gewesen wäre,



anstaltungen“, bei denen wir die Mitglieder zu Kursen zusammenführen wollten – sie scheiterten auch an dem alten Problem, daß wir keinen eigenen geeigneten Raum haben. Unser Aufruf hat wir eher von einem „günstig gelegenen Gartenhaus“ geträumt. In der Richtung träumen wir also noch immer. Dem Bürobesitzer hier noch einmal herzlichen Dank! Nicht geschafft haben wir die Neuauflage des Mitgliederverzeichnisses, die kräftig befürwortet worden war. Wir haben es nicht vergessen. Aber die Homepage ist schon etwas besser geworden. Und im Japanischen Garten der Rheinaue haben wir sogar zweimal kräftig mitgearbeitet, so daß er sauber in den Winter gegangen ist. Das Gartenteam wird im Frühjahr wieder zusammentreten und sucht zu fröhlicher Zusammenarbeit noch Naturliebhaber.

Vorstand: Dierk Stuckenschmidt (1. Vorsitzender), Erhard Loeser (2. Vorsitzender), Dieter Born, Britta Freynhagen, Sybille und Jürgen Hardt, Peter Himmelstein, Kozo Kobayashi, Rita Nemeth. **Ehrenvorsitzende:** Marianne Mönch, Professor Dr. Peter Pantzer.

Im Jahre 2011 gibt es in unserem Programm einen deutlichen Schwerpunkt: die **Erinnerung an die Unterzeichnung des preußisch-deutsch-japanischen Vertrags vor 150 Jahren**. So beginnen wir die offiziellen Veranstaltungen **am 21. Januar** mit einem **Festvortrag des Japanischen Generalkonsuls, Herrn Kiyoshi Koinuma**, im Festsaal der Universität Bonn (und anschließendem Empfang) einleiten. Danach folgt eine Vortragsserie politischer und kultureller Themen, die damit verbunden sind. Schon vor einigen Monaten haben die einführenden Rückblicke von Herrn Professor Pantzer und Herrn Meid ja die Richtung angezeigt. Einen Akzent setzt die „Freundschaftsreise“ der deutschen Gesellschafts-Vorstände zu ihren japanischen Kollegen vom 11. bis zum 28. April, von der anschließend berichtet werden soll.

Das generell Wichtigste in unserer Arbeit ist auch im neuen Jahr die ganz persönliche Begegnung unserer deutschen und japanischen Mitglieder, wobei der Anteil der Japaner und auch der jüngeren Deutschen unbedingt steigen muß. Hoffnungsfroh stimmt das lebhafteste Interesse der jungen Teilnehmer am „**Seinenkai**“, die sich zweimal monatlich in einem Asienrestaurant treffen und dort auch ganz praktisch (zum Beispiel in deutsch-japanischem Sprachmix) zur Sache kommen. Als eine Art Grundlage sehen wir die monatlichen Treffen des „**Jukunenkaï**“ (der reiferen Jahrgänge) zu ruhigem Plaudern und Speisen.

Mit allen guten Wünschen für die Wintermonate und herzlichen Grüßen vom gesamten Vorstand,

Ihr Dierk Stuckenschmidt

Die Veranstaltungen der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Bonn im Januar und Februar 2011:

Mo., 3.1.2011, 19.00, Restaurant Asia Wok, Weberstr. 28, Bonn	<i>Seinenkai</i> – Treffen der jüngeren Generation. Bei asiatischen Speisen ist hier Gelegenheit zum Plaudern auf Deutsch und Japanisch, auch über <i>Anime</i> und <i>Budo</i> ... Information und Anmeldung bei peter.himmelstein@gmail.com
Mo., 17.1.2011, 19.00, Café Pathos, Weberstr. 43	<i>Seinenkai</i> – Adresse etwas anders, sonst s.o.
Fr., 21.1.2011, 19.00 Uhr, Festsaal der Universität Bonn	Festveranstaltung zum Gedenken an 150 Jahre Deutsch-Japanischer Zusammenarbeit: Vortrag von Generalkonsul Kiyoshi Koinuma (Düsseldorf) mit anschließendem Empfang
Mo., 31. Januar 2011, 18.30 Uhr, Hotel Residence, Kaiserplatz, Bonn	<i>Jukunenkaï</i> – der Stammtisch der reiferen Jahrgänge: Abendessen in gesprächiger, gemütlicher Runde. Anmeldung bei Herrn Altendorf (Tel.: 0228-252884) oder Frau Mönch (Tel.: 0228-3445816 oder E-Mail m.moench@gmx.com)
Februar	<i>Seinenkai</i> -Termine und Treffpunkte im Februar wie immer am 1. und 3. Montag des Monats (s.o.); Anmeldung empfohlen.
Di., 22. Februar 2011, 19.00 Uhr, Gemeindehaus der Kreuzkirche, An der Evangelischen Kirche 6, Bonn	Ordentliche Mitgliederversammlung. Im Anschluß an den offiziellen Teil gibt es einen Lichtbildervortrag von Frau Mönch zum Thema „150 Jahre Deutsch-Japanische Freundschaft“.
Februar	Der <i>Jukunenkaï</i> -Termin im Februar wird auf Anruf oder Mail (s. o.) mitgeteilt.

Interessante weitere Mitteilungen:

Noch bis 8. Januar 2011: Galerie Roepke, St.-Apern.Str. 17-21, 50667 Köln: **Keisuke Shirota** (DI-FR 10-13, 14-18 Uhr, SA 11-16 Uhr).

Noch bis 19. Februar 2011: Galerie Stracke, Klingelpütz 16, 50670 Köln: **Mutsumi Okada** (DI-Fr 10-13, 15-18 Uhr, SA 11-15 Uhr).

7. Januar bis 27. Februar 2011: Eko-Haus, Brüggener Weg 6, 40547 Düsseldorf: **Postkarten und Noren von Serizawa Keisuke (1895-1984)**.

14. Januar bis 14. Februar 2011: Tenri Japanisch-Deutsche Kulturwerkstatt, Kartäuserwall 20, 50678 Köln: **Zeitgenössische Keramikunst aus Japan**.

Zwei wichtige Veranstaltungen zum 150-jährigen Jubiläum in Düsseldorf:

27. Januar 2011, 19.30 Uhr: Große Bühne des CENTRAL in der Alten Paketpost am Hauptbahnhof (Worringer Str. 140, 40210 Düsseldorf): **Japanisches No-Theater *Funa Benkei*, gespielt vom No-Ensemble Komparu-Ryu, Tokyo** (japanisch mit deutschen Übertiteln).

9. Februar 2011, 20 Uhr: Tonhalle Düsseldorf (Ehrenhof 1, 40479 Düsseldorf): **Festkonzert 150 Jahre Deutsch-Japanische Freundschaft**. Ausführende: Tokyo Gakuso: Gagaku; Shingon Hokyokai: Shomyo; Hieizan Enryakuji Hogi Onritsu Kenkyubu: Shomyo; Tendai Shomyo Onritsu Kenkyukai: Shomyo; Junges Klangforum Mitte Europa; Christoph Altstaedt, Dirigent. Programm: ***Miwa, Uraufführung für Gagaku-Ensemble; Stockhausen, aus LICHT für Gagaku-Ensemble; Ishii: Illusion und Tod – Symphonische Dichtung op. 125; Beethoven, Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 op. 72a.***

Neue Bücher:

Der Angkor-Verlag hat unter dem Namen „**Nippon-Edition**“ eine neue Reihe „Japanische Literatur“ in sein Verlagsprogramm aufgenommen. Die ersten Titel: **Maruya Saiichi: Baumschatten; Natsume Soseki: Der Tor aus Tokio; Ii Naoyuki: Der Schatten der blauen Katze.**

Klaus Luhmer: Von Köln nach Tokio. J.P.Bachem-Verlag, 19,95 Euro. Die Lebenserinnerungen des vor 94 Jahren in Bonn-Oberkassel geborenen Missionars, der 1936 als Jesuit nach Japan ging, den Krieg einschließlich des Atombombenabwurfs auf Hiroshima erlebte, dann Professor und sogar Rektor der angesehenen Sophia-Universität wurde und dort heute im Altenheim des Ordens lebt. Ein sehr lesenswertes Buch.

Für Liebhaber von Japan-Krimis folgt hier die versprochene Auswahl ins Deutsche übersetzter und im Handel erhältlicher Titel aus der Liste, die uns Frau Ruth Jäschke im Anschluß an ihren spannenden Vortrag vom 14. Juli 2010 übergeben hat:

Abe Kobo: Der verbrannte Stadtplan; Akutagawa Ryunosuke: Rashomon; Edogawa Rampo: Spiegelhölle; Higashino Keigo: Mord am See; Ihara Saikaku: Japanische Parallelfälle im Schatten des Kirschbaumes; Kirino Natsuo: Grotesk; Mishima Yukio: Unter dem Sturmgott; Murakami Haruki: Kafka am Strand; Natsuki Shizuko: Mord am Fujiyama; Ogawa Yoko: Hotel Iris; Osawa Arimasa: Der Hai von Shinjuku; Takami Koshun: Battle Royale; Togawa Masako: Trübe Wasser in Tokio; Tsutsui Yasutaka: Mein Blut ist das Blut eines anderen; Uchi-da Hyakken: Aus dem Schattenreich; Yamada Taichi: Sommer mit Fremden; Yoshimura Akira: Unauslöschlich.

... und noch ein nützlicher Hinweis: Die **Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens** (OAG) in Tokyo hat damit begonnen, ihre **Bibliothek** digital „ins Netz zu stellen“. Man muß dazu ein bißchen herumprobieren, aber dann kann es sich lohnen: www.oag.jp.

Eine kleine Buchbesprechung:

Franka Potente: „Zehn Stories“

Piper-Verlag München 2010, 165 Seiten, 16.95 Euro

Japan ist „in“. Wieder liegt vor uns ein „Erstling“. Er kommt aus der Feder Franka Potentes und ist deren literarischer Einstieg; also muß man keine Fleißarbeit mit mehr oder weniger japanologischer Korrektheit erwarten. Die Schauspielerin, die seit ihrem Welterfolg mit „*Lola rennt*“ in den USA lebt, hat bei Dreharbeiten in Tokyo „Zehn“ Episoden beobachtet oder erdacht und in einem Freiraum zwischen der japanischen, deutschen und amerikanischen Realität in Worte gefaßt. Es geht vor allem um Einsamkeit: Die Frau *Nishiki*, die beim Kochen eines *Nabemono*-Eintopfs an ihren verstorbenen Mann denkt, der verwitwete Schuhhändler *Masamori* mit seinem Fernseh-Ringkämpfer-Phantom *André*, die vom Leben enttäuschte (namenlose) Ehefrau mit ihren „*Monster*“-Kind, die schöne *Miyu* im Striplokal, und schließlich die junge *Naski* mit ihrer Furcht vor der Rückkehr aus den USA zur Familie in Japan. Auch sonst leuchtet Ausländisches erlösend ins Dunkel, durch den Europäer im Laden der Frau *Michi*, das kurze Eindringen der Schwedin *Ingeborga* in die Welt des (wieder namenlosen) schüchternen Jünglings. Die Autorin stellt man sich schließlich zwar als staunende Spaziergängerin im „*Golden Gai*“ von Shinjuku vor, auch unter Millionen Tempelbesuchern in der Neujahrsnacht, aber man denkt auch an ihr beklommenes Gefühl, nicht wirklich dazuzugehören. Gibt es die vielbeschworene Geborgenheit in der japanischen Gesellschaft vielleicht gar nicht mehr? Die rasche Lektüre ist ein interessantes Erlebnis.

Ganz nebenbei kommt man auf die Idee, der Entstehung dieses im übrigen gut geschriebenen („gut lektorierten“?) und geradezu bibliophil gestalteten Büchleins detektivisch nachzugehen. Im Buch selbst findet man einen werbenden Hinweis auf eine Veröffentlichung fast identischen Titels, nämlich „*Zehn*“, von einem Andrej Longo mit zehn Geschichten aus Neapel; dann zeigt das Internet, daß der Verlag auch den vielverkauften Bericht des Hape Kerkeling von dessen Santiago-de-Compostela-Pilgerwanderung „gemacht“ hat, und noch manches mehr. Erleben wir hier die Geburt eines neuen „gemachten“ Bestsellers? Doch aus Sicht der Deutsch-Japanischen Gesellschaften wäre gegen einen Japan-Bestseller wohl nichts zu sagen.

Zum Abschluß noch einige Minuten Vergnügen mit Wolfgang Hadamitzkys *Kanji!*

Mit dem Piktogramm für *Usagi*, 兎, den „Hasen“ des Jahrs 2011, haben Sie ja schon ein besonders schönes Zeichen gelernt. Einer unserer Leser hat darauf aufmerksam gemacht, daß meine, Herrn Hadamitzkys, Deutungen der Bildelemente nicht historisch belegt sind und daß Archäologen bei alten Inschriften oft ganz andere Erkenntnisse entdeckt haben. Ja, das stimmt, und ich hätte gleich bekennen sollen, daß es sich in diesen Hadamitzky-Lektionchen oft um frei erfundene Hilfsmittel handelt. Obwohl – auch die alten Chinesen hatten manchmal nichts gegen „*Hasenküttelchen*“, wenns dem Erinnern diene!

□ KŌ, kuchi – Mund; Öffnung; Anfang.

Komposita: 人口 jinkō Bevölkerung, Einwohnerzahl; 火口 kakō Vulkankrater; 一口 hitokuchi ein Mundvoll; ein Wort; 川口 kawaguchi Flussmündung; 山口 Yamaguchi, 田口 Taguchi (Familiennamen).

出 SHUTSU, da(su) – herausnehmen; abschicken; de(ru) – hinausgehen

„Bergspitzen 山 ragen aus einer Senke □ hervor.“

Komposita: 出火 shukka Ausbruch eines Feuers, Brand; 出口 deguchi Ausgang; 日の出 hi no de Sonnenaufgang.

Strichfolge: langer Mittelstrich, linker oberer Strich bis rechte Seite, rechter oberer Strich, linker unterer Strich bis rechte Seite, rechter unterer Strich. **(Fortsetzung S. 6)**

Einladung

Neujahrsempfang zur Feier des vor 150 Jahren geschlossenen Freundschafts- und Handelsvertrags zwischen Preußen und Japan

am Freitag, dem 21. Januar 2011, 19.00 Uhr, im Festsaal der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Regina Pacis-Weg 3 (Eingang Arkadenhof).

**Herr Generalkonsul Kiyoshi Koinuma spricht zu uns über das Thema:
Die neuen Beziehungen zwischen Deutschland und Japan im 21. Jahrhundert.**

Gegen Ende der Tokugawa-Ära (1603 bis 1868), in der Japan seine Grenzen mit Ausnahme des Hafens von Nagasaki geschlossen hatte, gingen im Herbst des Jahres 1860 preußische Schiffe in der Bucht von Edo vor Anker. Nach mehrmonatigen Verhandlungen gelang es der Delegation unter Leitung des Gesandten Graf zu Eulenburg im Januar 1861, einen Freundschafts- und Handelsvertrag mit der Shogunatsregierung zu schließen. Aus ihm gingen wenig später umfassendere Vereinbarungen hervor – nachdem Japan im Januar 1868 in der „Meiji-Restauration“ seine Verfassung geändert hatte, und das Deutsche Reich im Januar 1871 aus den bis dahin einzeln-souveränen deutschsprachigen Staaten entstanden war.

Der Vortrag von Herrn Generalkonsul Koinuma wird das seither Geleistete aus heutiger japanischer Sicht beleuchten, fast auf den Tag genau 150 Jahre nach der Vertragsunterzeichnung.

Zur Person: Herr Kiyoshi Koinuma trat nach Abschluß seines Studiums an der Wirtschaftsfakultät der Keiô- Universität in Tôkyô 1977 in das japanische Außenministerium ein. 1979 studierte er an der Universität München. Seine späteren Auslandsstationen waren u.a. die Botschaften von Wien, Bonn, Hanoi (Vietnam) und Yangon (Myanmar). Seit 2008 war er Gesandter und Stellvertreter des Botschafters an der Botschaft von Japan in Berlin. Seit Februar 2010 ist er japanischer Generalkonsul in Düsseldorf. Viele unserer Mitglieder kennen ihn schon aus seiner Bonner Zeit.

Die Veranstaltung wird durch die Aufführung japanischer Tänze durch die in München lebende *Nihon-Buyo*-Meisterin Azuma Shizuka (Eiko Hayashi) eingerahmt. Dabei wird uns die Künstlerin die Verbindung der Traditionen des *Kabuki* mit europäischen Tanzformen im Sinne eines „*Crossover*“ veranschaulichen.

Im Anschluß ist bei japanischen und europäischen kulinarischen Spezialitäten Gelegenheit zu freundschaftlichem Plaudern.

Zur Deckung der Unkosten wird vorab um einen Beitrag von 10,-- Euro pro Person gebeten. Die Überweisung mit dem Stichwort „Neujahr“ auf unser Konto (s. o. Briefkopf) gilt als Anmeldung.

Einladung

zur diesjährigen ordentlichen Mitgliederversammlung:

am Dienstag, dem 22. Februar 2011, 19.00 Uhr, im Gemeindehaus der Kreuzkirche,
An der Evangelischen Kirche 6, Bonn (neben dem Kaiserplatz).

Im Jahre 2011 stehen satzungsgemäß keine Neuwahlen an, so daß der Pflichtteil nur kurz ist. Zu ihm gehören die Tagesordnungspunkte

1. Begrüßung und Rechenschaftsbericht durch den Ersten Vorsitzenden,
Dierk Stuckenschmidt
2. Vorstellung und Wahl der im Lauf des Jahres 2010 kommissarisch in den Vorstand eingetretenen Mitglieder Rita Nemeth und Jürgen Hardt
3. Kassenbericht des Kassenswarts, Erhard Loeser
4. Stellungnahme der 1. Kassensprüferin, Wilfriede Roeder
5. Entlastung des Vorstands
6. Verschiedenes

Bei den Abstimmungen genügt die einfache Mehrheit.

Wir danken **unserer Ehrenvorsitzenden, Frau Marianne Mönch**, daß sie uns im Anschluß an den offiziellen Teil der Mitgliederversammlung **„eine persönliche Betrachtung der Geschehnisse um die Eulenburg-Mission und den Weg bis zum Jubiläumsjahr“** in Form eines kleinen Lichtbildervortrags über **150 Jahre Deutsch-Japanischer Freundschaft** anbietet. Durch ihre Vorbereitung der im April folgenden „Freundschaftsreise“ nach Japan, die ja u. a. an die historischen Stätten führt, hat sie eine besondere Perspektive gewonnen.

(Fortsetzung von S. 4)

... noch einige Minuten Vergnügen mit Wolfgang Hadamitzkys *Kanji*

入 NYŪ, hai(ru), i(ru) – hineingehen, eintreten; i(reru) – hineinstecken; einlassen.

„Ein Mensch 人 steckt seinen Kopf zur Tür hinein; beim Eintreten senkt er zur Begrüßung den Kopf.“

Komposita: 入口、入り口 iriguchi Eingang; 日の入り hi no iri Sonnenuntergang.

中 CHŪ – Mitte; ganz; (Abk. f.) China; naka – Inneres, Mitte; zwischen.

„Öffnung 口 mit Strich | , der die Mitte anzeigt, das Innere.“

Komposita: 日本中 Nihon-jū (in) ganz Japan ; 一日中 ichinichi-jū den ganzen Tag; 日中 nitchū am Tage;

中国 Chūgoku China; 田中 Tanaka, 中田 Nakata, Nakada 中山 Nakayama, 山中 Yamanaka, 中川 Nakagawa (Familiennamen).

言 GEN, GON, -koto – Wort, Rede; i(u) – sagen; heißen

„Vier Schallwellen über geöffnetem Mund 口: Wort artikulieren; sagen.“

Komposita: 一言 hitokoto, ichigen, ichigon ein Wort.

語 GO – Wort, Sprache; kata(ru) – sprechen, erzählen

„Das Gesprochene 言 besteht aus mehreren (fünf 五) mit dem Mund 口 geformten Einheiten: Wort, Sprache; sprechen, erzählen.“

Komposita: 日本語 Nihongo Japanisch (als Fremdsprache); 国語 kokugo Japanisch (Landessprache); 中国語 Chūgokugo Chinesisch.